



Fabian Minder

Behindertenwohnheim Höfli, Wangen SZ

Erweiterungsbau/Neubau

Diplomand	Fabian Minder
Examinatoren	Prof. Peter Petschek, Paul Rutishauser, Prof. Massimo Fontana
Experte	Roland Raderschall, Raderschall Landschafts- architekten AG, Meilen ZH
Themengebiet	Ausführungsplanung



Visualisierung Eingangssituation

Aufgabenstellung: Mit der steigenden Nachfrage nach Heimplätzen muss das Behindertenwohnheim Höfli das Platzangebot ausbauen. Ein zweistöckiger Neubau bietet zusätzliche Schul- und Arbeitsräume. Im Zuge des Neubaus geht es darum, den Freiraum rund um das neue Gebäude zu planen und gleichzeitig den bestehenden Freiraum um das Wohngebäude aufzuwerten.

Ziel der Arbeit: Momentan besteht ein Konflikt zwischen der Hauptstrasse und dem Bewegungsangebot bzw. Bewegungsraum der Bewohner. Mit der Neugestaltung wird dieser Konflikt vermindert, eine komplette Behebung

des Konfliktes ist jedoch unmöglich. Im Heim leben nicht nur physisch, sondern auch psychisch kranke Menschen. Aus diesem Grunde gibt es verschiedene Räume mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten. Die unterschiedlichen Räume sind zwar voneinander getrennt, aber nicht eigentlich abgetrennt. Wie die Gebäude ist auch der Freiraum rollstuhlgängig.

Lösung: Ein neu angelegter Rundweg um den Neubau herum gibt den Bewohnern eine zusätzliche Möglichkeit, sich zu bewegen. Der Weg führt vom Eingangsbereich an der Zürcherstrasse zu einem Platz am Mühlebächli. Beim Eingang



Gestaltungsplan

wie auch am Mühlebächli spenden zwei Pergolen Schatten. Der Schattenwurf erfolgt von rosa und weiss blühenden Wisterien. Die Pergola beim Eingang überspannt das vom Architekten geplante Vordach, welches die beiden Gebäude verbindet. Der Raum zur Strasse hin ist geprägt davon und orientiert sich auch dorthin. Er ist lediglich mit einer niedrigen Feldahornhecke abgegrenzt. Im Gegensatz dazu ist der Platz am Bach ein Ort des Rückzugs und der Privatsphäre. Die Bewohner können unter sich sein und den Blick auf den Bach geniessen. Sitzgelegenheiten bietet eine Betonmauer mit integrierter Sitzbank. Mit der Mauer wird der Höhengsprung vom Spiel- und Arbeitsbereich, unter dem sich die Tiefgarage befindet, auf den Platz überwunden. Dem Rundweg entlang befinden sich Sitznischen mit Eibenhecken, von denen aus das Geschehen auf und neben der Parzelle beobachtet werden kann.